

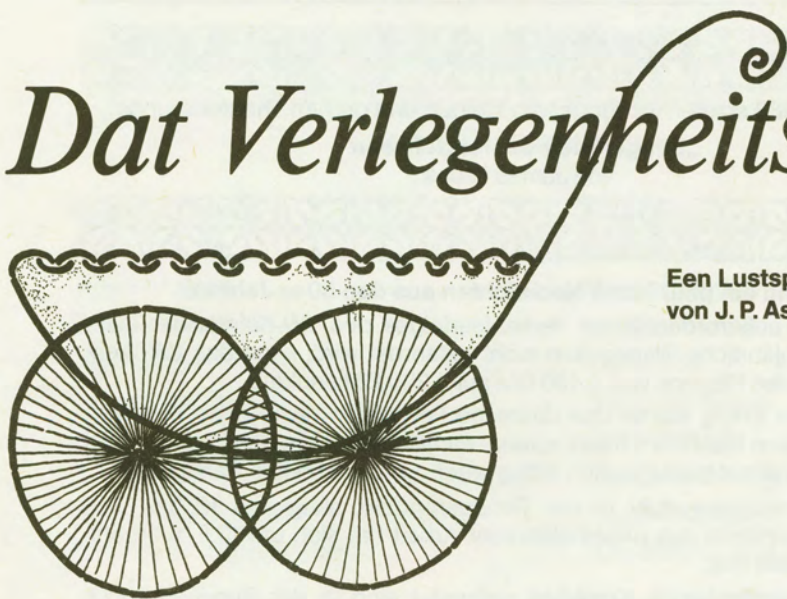
50 JAHRE



**THEATERVEREIN RELLINGEN**

*Dat Verlegenheitskind*

Een Lustspeel in 3 Törns  
von J. P. Asmussen



**PROGRAMM**

**SPIELZEIT  
HERBST**

**1983**

Wir spielen für Sie an folgenden Orten:

<b>Di. 18. Okt. Rellingen</b> Rellinger Hof geschl. Veranst.	<b>Mi. 19. Okt. Rellingen</b> Rellinger Hof	<b>Fr. 21. Okt. Barmstedt</b> Barmstedter Hof	<b>So. 23. Okt. Bönningstedt</b> Turnhalle
<b>Mo. 24. Okt. Halstenbek</b> Realschule Feldstraße	<b>Fr. 28. Okt. Schenefeld</b> Bürger- und Kultursaal	<b>Mo. 31. Okt., 19.30</b> <b>Bad Bramstedt</b> Theatersaal des Kurhauses	<b>Do. 3. Nov. Egenbüttel</b> Turnhalle
<b>Fr. 4. Nov. Halstenbek</b> Aula Gymnasium Bickbargen	<b>So. 6. Nov. Prisdorf</b> Hoyers Gasthof	Eintritt: 6 DM Beginn: 20 Uhr	

**NEU**

Reservierte Platzkarten im **Vorverkauf** für Rellingen und Egenbüttel bei NOWACKI, Lottoannahme und KNAAKE & CO., Bürobedarf



Im Dezember 1983 spielen wir für unsere kleinen und großen Theaterfreunde:

**„Sängerkrieg der Heidehasen“**

von James Krüss



**Zur Einstimmung ein paar kurze Nachrichten aus den 50er Jahren:**

- 1953 Dank des außerordentlichen Verkaufserfolges des VW-Käfers, der auch durch halbjährliche Wartezeiten nicht gefährdet wird, kann das VW-Werk den Preis des Wagens von 4.400 DM auf 4.200 DM senken.
- 1954 Mit großem Erfolg startet das deutsche Fernsehen seine erste Familienserie „Unsere Nachbarn heute abend: Familie Schöllermann“, die den mal heiteren, mal problematischen Alltag einer „ganz normalen“ Familie zeigt.
- 1955 Das Bruttosozialprodukt in der Bundesrepublik steigt um 12,7 %. Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit hat sich um 13,6 % erhöht. Die Freßwelle rollt.
- 1959 Wie eine ansteckende Krankheit verbreitet sich in der Bundesrepublik das Spiel mit dem Hula-Hoop-Reifen. Durch Hüftschwingen soll der Plastikreifen in kreisenden Bewegungen gehalten werden.
- 1954 Bundestag berät: Gleiche Rechte für Mann und Frau. Der Entwurf der Bundesregierung sieht vor, daß die Durchsetzung der Gleichberechtigung nicht zum Schaden der Familie führen darf. So ist vorgesehen, daß bei Meinungsverschiedenheiten der Ehepartner untereinander und bei der Kindererziehung dem Mann der letzte Entscheid zusteht.

Mit unserem Theaterstück wollen wir Sie ein wenig in die Zeit der 50er Jahre zurückversetzen. Und wir zeigen Ihnen, wer damals in der Familie „de Büxen an hatt oder de Büxen vull hatt hett!“



50 JAHRE



# THEATERVEREIN RELLINGEN

## „DAT VERLEGENHEITSKIND“

Een Lustspeel in drie Törn  
von J. P. Asmussen

Amandus Quandt .....	Albert Hatje
Katrin, sien Fro .....	Elfriede Arnold
Hein, ehr Söön .....	Manfred Gutjahr
Peter Brandt, Buur .....	Manfred Jacobs
Gesche, sien Fro .....	Karin Stolz
Evchen, ehr Dochter .....	Friederike Kamin
Hans Wickenhusen, Breefdräger .....	Andreas Rode
Emma Meier .....	Elisabeth Oesting
Mali, de ehr Dochter .....	Angelika Gutjahr
Jan, Knecht bi Peter Brandt .....	Jörg Butenschön
Utstaffiert hett allns .....	Susanna Wagner/Harald Behnke
Inspiziern deit .....	Katrin Wagner
Licht maakt .....	Rüdiger Kretschmann
De Gesichters maakt .....	Ursula Kretschmann
Toseggersch .....	Hannelore Lohse
Speelbaas .....	Andreas Rode

Wi maakt fofftein na den 2. Törn



Albert Hatje und Uschi Kretschmann  
in „Bloß een Vittelstünn“ im März 1976

Ein Mensch, der tags den Trecker lenkt,  
die Bäume „schult“, die Pflanzen zählt,  
und abends dann im Rathaus denkt  
und sich mit Pro und Contra quält;  
ein Mensch, der alle fast im Lande kennt,  
und wenn's mal brennt, als Erster rennt,  
der jedem hilft gern aus der Patsche;  
dieser Mensch ist . . . Albert Hatje

So oder ähnlich würde sich Eugen Roth ausgedrückt haben. Doch dieses wäre nur halb und unvollständig.

Trotz seiner vielen zeitraubenden Haupt- oder Nebenbeschäftigungen (ich glaube fast gerade deshalb) findet Albert immer wieder kleine Zeitlücken in seinem vollen Terminkalender, um sein schönstes Hobby zu pflegen: „dat Theaterspeelen“.

Seit nunmehr über 35 Jahren ist Albert Hatje aktiver Laienspieler, weit mehr als 50 Rollen hat er gespielt und gestaltet, ernste, doch meistens heitere.

Ihr herzlicher Applaus, verehrtes Publikum, ist sein schönster Lohn. An dieser Stelle möchte er dafür ein bescheidenes „Dankeschön“ sagen.

Ein Mensch, der soviel Dinge schafft,  
der braucht Zufriedenheit und Kraft,  
der braucht Natur, den Morgentau,  
die Toleranz der Ehefrau,  
mit Enkelkindern sehr viel Spaß,  
der Mensch ist glücklich, . . . er hat das.

Erhard Niemann



Szenenfoto aus dem Lustspiel in einem Akt  
„DE HEIRATSANDRAG“

frei nach Anton Tschechow von Walter A. Kreye  
mit Margrit Möller (v. lks.), Andreas Rode und Kurt Oelting – Regie: Hannelore Lohse

Dieses Theaterstück (Spieldauer: 40 Min.) haben wir z.Zt. im Repertoire und kann auf Wunsch für Veranstaltungen angefordert werden.